

Erfahrungsbericht Erasmus 2017/18

Ich wusste schon vor Beginn des Studiums, dass ich gerne eine Zeit im Ausland studieren würde und das Erasmus+Programm hat mir dafür den perfekten Rahmen geboten.

Meine Wahl fiel auf Spanien, da ich nicht auf Englisch studieren wollte und ich ein paar Vorkenntnisse der Sprache aus der Schule hatte. Von León hatte ich vorher noch nie gehört, aber nach einiger Recherche entschied ich mich dafür, mich für einen Platz in dieser Stadt zu bewerben, da ich weiterhin gerne in einer kleineren Stadt studieren wollte (León ist etwa so groß wie Göttingen) und mich außerdem die Lage im Norden angesprochen hat.

Um nach León zu kommen, würde ich empfehlen nach Madrid zu fliegen und von dort entweder den Zug (renfe) oder den Bus (alsa) zu nehmen. Beides kostet normalerweise um die 30 Euro, wobei der Zug ca. zwei Stunden, der Bus in etwa vier Stunden benötigt. Gerade bei der Anreise fand ich es angenehm, den Bus zu nehmen, auch wenn es etwas länger dauert, da der direkt vom Flughafen abfährt und man sein schweres Gepäck nicht ewig schleppen muss.

In den ersten zwei Wochen habe ich im Colegio San Isidoro gewohnt und am Sprachkurs teilgenommen, den das Centro de Idiomas für Erasmusstudenten anbietet. Ich würde es auch jederzeit wieder so machen, denn zum einen hat man schnell wirklich nette Menschen kennengelernt und konnte außerdem in entspanntem Rahmen sein Spanisch noch etwas verbessern. Man lernt natürlich auch danach noch eine Menge Studenten kennen, aber ich fand die Atmosphäre der ersten zwei Wochen sehr besonders und habe es genossen, diese Zeit zum Aufnehmen erster Eindrücke zu haben.

In León ist es wirklich einfach eine Wohnung zu finden, die günstig (150-250Euro) und sowohl in der Nähe der Uni als auch des Zentrums ist, wo man normalerweise seine Nächte verbringt., im Barrio Humedo und im Barrio Romantico. Besonders die Stadtteile San Mames und Nocado bieten sich zum Wohnen für Studenten an. Man kann schon von Deutschland aus Wohnungen suchen, aber es ist wirklich nicht nötig, denn man kann ohne Probleme von dort aus gucken und die Wohnung auch persönlich in Augenschein nehmen, bevor man sich entscheidet. Alle haben innerhalb von ein paar Tagen eine Bleibe gefunden, ohne großen Aufwand betreiben zu müssen.

Die Biologische Fakultät in León hat ein paar Besonderheiten: Zum einen beginnt die Vorlesungszeit eine Woche vor allen anderen, also genau in der Orientierungswoche (oder zumindest war es letztes Jahr so) und keiner hat den Erasmusstudenten Bescheid gesagt. Da sollte man sich also gegebenenfalls vorher schon informieren. Außerdem muss man sich dort in der Uni schon ein wenig anstrengen. Das gängige Klischee, dass man als Erasmusstudent durch alle Klausuren ohne Anstrengung durchkommt, mag in anderen Studiengängen vielleicht stimmen, aber die Biostudenten mussten ein bisschen ackern. Die Module bestehen neben Vorlesungen eigentlich immer auch aus Seminaren und Praktika, wo man Vorträge halten und Protokolle oder Hausarbeiten schreiben muss. Natürlich wird aber schon Rücksicht darauf genommen, dass man eventuell Probleme mit der Sprache hat und dementsprechend eine Lösung für etwaige Hindernisse gefunden. Das Wichtigste ist vermutlich, dass man Lernbereitschaft und den Willen zeigt, sich einzubringen. Die Professoren und Mitstudenten waren ausnahmslos alle sehr hilfsbereit und freundlich und haben bei allem ihre Unterstützung angeboten. Besonders am Anfang kann es schon ein bisschen schwierig sein den Vorlesungen auf Spanisch zu folgen, aber bei Fragen kann man sich zur Not auch mit Händen und Füßen und ein bisschen Humor verständigen. Ratsam ist es, möglichst alle Module aus einem Jahr/Semester zu nehmen, da es sonst leicht zu Überschneidungen kommen kann und man so, da oft Anwesenheitspflicht besteht, ständig irgendwelche Stunden tauschen muss. Ich fand die Atmosphäre in der Uni wirklich toll, ein bisschen persönlicher als in Göttingen, und mit deutlich mehr praktischem Anteil. Die Uni bietet außerdem ein Buddyprogramm. Wenn man möchte, kann man angeben, dass man einen spanischen Studenten als 'Buddy' haben möchte. Der ist

dann vor allem in der Anfangszeit da, um einem zu helfen, mit allem, womit man so Hilfe braucht, sei es eine Wohnung zu finden oder Papierkram für die Uni auszufüllen. Ich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht, und nicht nur am Anfang sondern das ganze Jahr über Sachen mit meinem Buddy unternommen.

Das Studentenleben in León hat mir auch gut gefallen. Die Stadt ist klein und hauptsächlich bekannt für ihre Lage am Jakobsweg und die imposante Kathedrale. Für Studenten am interessantesten ist aber die Tatsache, dass man in den Bars zu jedem bestellten Getränk Tapas umsonst dazubekommt, was keine Selbstverständlichkeit in Spanien ist. Außerdem ist Ausgehen ziemlich günstig, in Clubs zahlt man keinen Eintritt und ein Bier mit Tapas kostet ca. 1,20€. Die kleinen Gassen mit ihren Bars und Pubs sind abends immer gut besucht und man trifft ständig Freunde und Bekannte. Es ist sehr familiär und gemütlich.

Außerdem liegt die Stadt zwar nicht direkt im Meer, aber man kann günstig mit dem Bus an die Küste fahren oder andere Städte in der Umgebung besuchen. Ganz in der Nähe sind auch die Berge, wo man wandern und im Winter Ski fahren gehen kann.

Das Jahr in León war wahnsinnig schön, man hat viele neue Leute kennengelernt und konnte sich mit so vielen Menschen unterschiedlicher Nationalität unterhalten und austauschen. Außerdem war es interessant, das eigene Studienfach mal woanders zu studieren und eine etwas andere Art des Lehrens mitzubekommen. Insgesamt eine sehr empfehlenswerte Erfahrung!